



Der Höngger

Quartierzeitung und Anzeiger von Höngg und Umgebung

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 70 37
vormals A. Moos
Postcheckkonto 80 - 11016

Wipkingen, Zürich-Affoltern, Ober- und Unterengstringen, Weiningen, Regensdorf und Watt

Abonnementspreis jährlich 8.— Franken, halbjährlich 5.—
Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 20 Rappen;
Propaganda-Auflage (in alle Haushaltungen von Höngg)
25 Rappen die einspaltige mm-Zeile.

Freitag,
den 24. Januar 1969

49. Jahrgang Nr. 4

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und
Inserate sind bis spätestens Dienstag 18.00 Uhr, dem Verlag
Buchdruckerei AG Höngg, vormals A. Moos, einzusenden.

Es chäselet

Chemie Aktien müsste man haben, sagte Freund Emil, denn Chemie hat's und braucht's überall.

Freund Miggel hat mehr recht, als er wissen kann. Chemie durchdringt unser Leben wortwörtlich bis ins Innerste. Zum Beispiel auf dem schlichten Weg über den Käse.

Verzell keinen Chäs, sagt der Emil, und dann staunt er doch: Die neue Welt (Amerika und Kanada) hat — vor ein paar Monaten schon — Schweizer Emmentaler beanstandet und zurückgewiesen, weil er zu viel... Löcher? nein: Giftstoffe enthält.

Als Laie wissen wir nicht, was Gift im Käse zu suchen hat, der nicht für Mäuse, sondern für Menschen bestimmt ist, aber wir nehmen an, es sei zur Haltbarmachung, möglicherweise auch fürs Käse-make-up.

Man ist, zu Recht, gespannt darauf, was die zuständigen Stellen zu dieser Angelegenheit sagen. Man erwartet, dass sie keinen Käse verzapfen. Nun, aufbauschen soll man die Sache sicher auch nicht, aber sie zu verharmlosen, geht auch nicht an.

Was besonders nachdenklich stimmt, dass man die besagten Stoffe im Käse nicht bei uns beanstandet hat, sondern dass es Importierenden vorbehalten blieb, die herausgedrehten Probezapfen wieder in die Käseläbe zu stopfen und der Rinde den Vermerk «unzustellbar» aufzudrücken.

Alles und jedes wird heute auf haltbar, schön, äusserlich anmüchelich und fürs Auge und den Gaumen aufpoliert. Das fängt schon bei der Schädlingsbekämpfung an. Aber nicht wahr: wer würde für ungespritzte Aepfel einen anständigen Preis zahlen, wer überhaupt kauft schorfige Ware? Obwohl der Schorf am Obst nicht giftig ist!

In letzter Zeit haben sich immer mehr Stimmen aus dem medizinischen Lager gegen eine gewisse Lebensmittelpolitik gewandt, die der Gesundheit abträglich ist. Und im Volk ist das Misstrauen schon lange da. Hat man vor Jahren über die Leute noch gelächelt, die biologisch gedüngtes Gemüse haben wollten, so ist einem in der Zwischenzeit das Lachen vergangen. Und wer etwa weiss, wie manchmal Trauben gespritzt werden mit Sossen, die mit Zuckerwasser wenig gemeinsam haben, der fragt sich nicht, warum ihm nach Genuss von Wein eventuell der Magen brennt.

Aber: Der Konsument, sagen die Produzenten, wolle es so. Sie wollen schöne Ware, sie wollen Ware, die «bleibt». Es ginge bei der Bekämpfung der schädlichen Schädlingsbekämpfungsmittel im weitesten Sinne auch darum, dass der Verbraucher nicht mehr so heikel täte und auch für Normalware einen anständigen Preis zu bezahlen bereit wäre. Das sagt der Glossist als Nichtbauer, denn er weiss, wie jenen Landwirten, die den Chemietanz nicht mitmachen, die Ware liegenbleibt, weil kein Einzelkonsument und keine Verteilerorganisation «wüstes Zeug» haben will.

Alles muss hochgestochen und aufgeblasen sein — nur nichts Einfaches, Natürliches. Die Welt, und dazu gehört auch die Schweiz, leidet teilweise an schwerem Verhältnissblödsinn, bei dem nur das Aussergewöhnliche, Abnormale zählt. Und die Massenmedien aller Art — nicht nur die Boulevardpresse — leistet dem Vorschub. Warum? Der Konsument wolle es so haben.

Er will nicht wissen, dass und wie die Mehrheit des Volkes einfach und schlicht seine Pflicht tut. Ihn kitzelt, wenn ein paar Randalierer irgendwo auf Pflaster hocken. Und wenn eine einfache Frau nach ein paar Fehlgeburten ein lebendes Kind zur Welt bringt, nun ja, einen kleinen Schwatz ist das schon wert, aber wenn eine Vollbusige aus dem Film dasselbe zuwege bringt; der Anteilnahme ist kein Ende mehr, und die glücklichen Eltern tun alles, um den kleinen Erdenbürger gleich von der ersten Schrecksekunde an in den Dienst ihres Ruhmes zu stellen. Auch dieser Käs stinkt!

Musikverein «Eintracht» Höngg

Wir teilen unseren Freunden und Gönnern mit, dass wir am Samstagabend, dem 1. Februar 1969, im Restaurant Mühelalden Höngg, unser traditionelles «Musik-Chränzli» durchführen. Wie alle Jahre, bieten wir Ihnen auch dieses Jahr wieder ein abwechslungsreiches Programm.

Im ersten Teil werden wir Sie mit schöner alter und neuer Musik erfreuen. Anschliessend unterhält Sie eine Gruppe des

Dramatischen Vereins Waidberg mit dem Lustspiel «Wer isch Verrückt». Für die Tanzlustigen spielt das bekannte Trio Terri's. Die Tombola, die auch dieses Jahr wieder sehr reichhaltig ist, möchten wir Ihnen besonders empfehlen.

Verkehrsvorschriften

Für nachstehend aufgeführte Verkehrswege ergehen folgende Verkehrsvorschriften:

Hardeggsstrasse

Parkierungsverbot: Das Parkieren (Aufstellen zu anderen Zwecken als zum Güterumschlag oder Ein- und Aussteigenlassen) ist verboten: Auf dem nordwestlichen Fahrbahnrand, zwischen der Strasse Am Wasser und der Biegung beim Haus Nr. 10.

Parkfläche: Das Stehenlassen von Fahrzeugen ist gestattet (Längsparkierung): Auf dem nordöstlichen Fahrbahnrand, zwischen der Biegung beim Haus Nr. 10 und dem Kehrplatz beim Haus Nr. 20.

Grosse Bauvorhaben im Raume Höngg

Eine ganze Reihe neuer Tiefbauten sind in Höngg und im Kreis 11 projektiert. Die wichtigsten davon sind die Umfahrungsstrasse Höngg (Frankentaler-/Limmatalstrasse) für rund 25 Millionen und die Verbindung über den Hönggerberg (Emil Klöti-Strasse/Schauenbergstrasse/Glaubenstrasse) für rund 15 Millionen Franken. Im Zentrum Oerlikon ist ein unterirdischer Anlieferungstunnel für ein neues Grosshotel beim Bahnhof Oerlikon vorgesehen, in Unteraffoltern soll das Industriegebiet durch die neue Müllackerstrasse erschlossen werden, und die Verbindung Zehntenhaus-/Bärenbohlstrasse soll ausgebaut werden. Am Hönggerberg muss ferner zur Erschliessung neuer Wohnbauten die Kürbergstrasse neu erstellt werden.

Selbstverständlich wird sich die Ausführung dieser Bauten, die ja alle noch vom Stimmbürger genehmigt werden müssen, über mehrere Jahre verteilen.

Das Salzkorn der Woche

Der Mensch würde gerne seine Jugend behalten. Im «Bildnis des Dorian Gray» von Oscar Wilde sehen wir, was für einen Preis er dafür zu bezahlen bereit ist.

Fromme Lügner meinen, dem Mitmenschen eine Freude zu machen, wenn sie ihm (oder ihr) sagen: Sie sehen so jugendlich aus! Es kann vorkommen, dass man einen Bekannten nach Jahrzehnten trifft: Du liebe Zeit, begrüsst er einen nach der ersten Ueberraschung und vielleicht dem Schock (denn wenn er merken muss, wie sehr man gealtert hat, wird er annehmen müssen, dass es auch mit ihm «bergab» gegangen ist), schau, schau, sagt er: Der Otto! Du hast dich seit der Schulzeit kein bisschen verändert!

Der liebe Heuchler. Aber: als ob das ein Kompliment wäre; das heisst doch nichts anderes als: Otto, du bist immer noch derselbe Kindskopf! Und du bist nicht mit der Zeit gegangen.

C. G. Salis

Das erste Schüler-Rennen um «De schnällscht Züri-Schliifschue»

PB. Samstagmorgens, den 18. Januar 1969, führten die Zürcher Schnellläufer auf dem Dolder das erste Jugend-Schlittschuhrennen in der Schweiz durch: Aus 159 Schülerinnen und Schülern wurden in Vorläufen, Halbfinals und Finals die schnellsten Zürcher Eisläufer im Oberstufenalter erkoren. Die schöne Föhnstimmung während der Vorläufe wurde in den Halbfinals und Finals abgelöst durch Regen — aber weder die zahlreichen Zuschauer noch die eifrigen «Rennerinnen» und «Renner» liessen sich dadurch abschrecken.

Bei den Mädchen zeigte es sich bald, dass Dagmar Butsch, 1954, bei den Schnellläufern Unterricht genossen hatte, bevor sie ins Rennen stieg. Sie gewann nicht nur ihre Kategorie, sondern wurde zugleich Tagessiegerin mit der schnellsten Finalzeit der Mädchen. Die Knaben wurden im Final durch Daniel Müller, 1954, gemeistert, der in bestechenden Stil seine drei Mitkonkurrenten schlug.

Der absolut Schnellste auf der 400-m-Strecke allerdings war André Honegger im Vorlauf. Er erreichte mit 49,8 eine Zeit,

die nun als «schnällschte Züri-Schliifschue-Rekord» geführt wird. Pech hatte er allerdings, dass er im Final «nur» noch 59,0 lief, und damit aus dem Rennen um de schnällscht Züri-schliifschue geworfen wurde. Uebrigens hat er seine Ausbildung im GC-Eishockey-Club genossen.

Die «Uraufführung» der Organisation dieses Schlittschuhrennens kann als voller Erfolg gebucht werden. Die Schnellläufer durften von allen Seiten Gratulationen dafür entgegennehmen. Sie werden trotzdem nicht verfehlen, auf nächstes Jahr weiterzuarbeiten und die trotz allem aufgetretenen kleinen Unebenheiten auszufeuern, damit sie einem zukünftigen Grossaufmarsch gewachsen sein werden.

Es lebe «de schnällscht Züri-Schliifschue 1970»

Kategorie 1955, Mädchen	Kategorie 1955, Knaben
1. Yvonne Meier 70,8	1. Richard Keller 67,2
2. Ester Angele	2. Djordje Plecas 71,0
	3. Peter Honselmann 81,4

Kategorie 1954, Mädchen	Kategorie 1954, Knaben
1. Dagmar Butsch 65,6	1. Daniel Müller 55,0
2. Verena von Wartburg 73,4	2. Beat Albonico 63,0
	3. Hansruedi Grässli 72,0

Kategorie 1953, Mädchen	Kategorie 1953, Knaben
1. Heidi Bruhin 72,9	1. André Honegger 59,0
2. Rita Schmid 84,5	2. Bruno Vogt 62,9

Gewinner des Fairnespreises

Bevölkerungsbewegung in der Stadt Zürich im Dezember 1968

Bestimmend für die Bevölkerungsentwicklung im Dezember 1968 war der in dieser Jahreszeit übliche grosse Wanderverlust, der, zusammen mit einem Sterbeüberschuss, zu einer starken Abnahme der Einwohnerzahl führte.

Im Berichtsmonat kamen nur 385 Lebendgeborene zur Welt, 41 weniger als vor Jahresfrist und 69 weniger als im Dezemberdurchschnitt der Jahre 1963/67. Während des gleichen Zeitraumes wurden 400 Todesfälle gemeldet, verglichen mit 372 vor einem Jahr und 364 im erwähnten Fünfjahresmittel. Für den Dezember 1968 ergab sich damit ein Sterbeüberschuss von 15 Personen. Im Dezember 1967 und im Dezembermittel der Jahre 1963/67 wurde dagegen ein Geburtenüberschuss von 54 bzw. 90 Personen registriert.

Im Laufe des Monats Dezember zogen 3090 Personen nach Zürich zu, 365 mehr als vor einem Jahr und 77 mehr als im Dezembermittel der Jahre 1963/67. Die Zahl der Weggezogenen war mit 6861 gleich hoch wie vor einem Jahr (6860), aber um 644 geringer als im Dezembermittel der Jahre 1963/67. Für die Berichtsperiode ergab sich somit ein Wanderverlust von 3771 Personen, verglichen mit 4135 bzw. 4492 in den beiden Vergleichsperioden. Er ist in erster Linie den Ausländern zuzuschreiben, für die sich im Dezember 1968 ein Mehrwegzug von 3347 Personen ergab. Doch schloss auch die Wanderbilanz der Schweizer mit einem Verlust von 424 Personen ab. — Innerhalb des Stadtgebietes zogen 3381 Personen um gegen 3222 vor einem Jahr und 3452 im Mittel der Jahre 1963/67.

Sterbeüberschuss und Wanderverlust bewirkten im Dezember 1968 eine Abnahme der Wohnbevölkerung um 3786 Personen, verglichen mit 4081 im Dezember des Vorjahres und 4402 im Dezembermittel der Jahre 1963/67. Nach der Fortschreibung des Statistischen Amtes stellte sich die Wohnbevölkerung der Stadt Zürich Ende Dezember 1968 auf 432 368 Personen oder 179 weniger als vor einem Jahr. Die Bevölkerungsabnahme hat sich somit gegenüber den vorangegangenen Jahren nochmals abgeschwächt. Die Zahl der kontrollpflichtigen Ausländer betrug gemäss einer Zusammenstellung der Einwohnerkontrolle 49 743 und war damit um 2526, bzw. 5,3 Prozent grösser als Ende Dezember 1967.

Im Berichtsmonat wurden 198 Ehen geschlossen, 46 weniger als im Dezember 1967 und 39 weniger als im Dezembermittel 1963/67.

Der Wohnungsbau in der Stadt Zürich 1968

Grosse Wohnungsproduktion

Im Laufe des Jahres 1968 wurden in der Stadt Zürich 2307 Wohnungen fertiggestellt. Es sind dies 468 oder rund ein Viertel Wohnungen mehr als im Vorjahr, in dem nur wenig

Neubauwohnungen auf den Markt kamen, aber auch fast 300 mehr als im Durchschnitt der Jahre 1961/65. Doch blieb die Wohnungsproduktion deutlich hinter jener der fünfziger Jahre zurück, in denen der Stadtgebiet für Wohnbauten geeignete Boden allerdings noch nicht so knapp war wie heute. Im Vergleich zum Jahresmittel 1956/60 beträgt die Differenz nahezu 500, gegenüber dem Jahresmittel 1951/55 sogar über 1500 Wohnungen.

Im Jahre 1968 wurden 377 Wohnungsabbrüche gemeldet, darunter 60 im Zusammenhang mit einem Hotelneubau. Es sind dies 180 mehr als im Vorjahr und 10 mehr als im Mittel der Jahre 1961/65. Durch Umbauten und Zweckänderungen gingen per Saldo 73 Wohnungen verloren, 68 weniger als im Vorjahr und 21 weniger als im Mittel der Jahre 1961/65. Für die Berichtsperiode ergab sich somit ein Reinzuwachs von 1857 Wohnungen, was 1,2 Prozent des Gesamtbestandes entspricht. Nach der Fortschreibung des Statistischen Amtes belief sich der gesamte Wohnungsbestand in der Stadt Zürich Ende 1968 auf 157 853 Wohnungen. Nur 10 davon standen leer.

Veränderte Zusammensetzung der neuerstellten Wohnungen

Eine Aufgliederung der neuerstellten Wohnungen nach der Gebäudeart ergibt, dass wie in den vorangegangenen Jahren sich der weitaus grösste Teil in reinen Mehrfamilienhäusern befindet. Ihr Anteil ist von 78 Prozent im Jahre 1967 auf 80 Prozent im Jahre 1968 gestiegen, und zwar auf Kosten der Wohnungen in Wohnhäusern mit Geschäftslokalen, deren Quote von 21 auf 18 Prozent zurückging. Der Anteil der Einfamilienhäuser und der Wohnungen in andern Gebäuden war mit knapp 2 Prozent wiederum nur unbedeutend.

Die Zusammensetzung der Wohnungen hinsichtlich der Zimmerzahl hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht stark verändert. Immerhin ist der Anteil der Zweizimmerwohnungen von 25 auf 21 Prozent gesunken, und zwar zugunsten der Einzimmerwohnungen, deren Quote von 27 auf 29 Prozent stieg, der Dreizimmerwohnungen, deren Quote von 31 auf 32 Prozent zunahm und der Wohnungen mit fünf und mehr Zimmern, deren Anteil von 3 auf 4 Prozent wuchs. Wie im Vorjahr machten die Vierzimmerwohnungen 14 Prozent der gesamten Produktion aus. Die im Jahre 1968 gebauten Wohnungen enthalten einschliesslich Küche 7995 Räume, das heisst 1668 oder gut ein Viertel mehr als im Jahre 1967.

Gliedert man die im Jahre 1968 vollendeten Neubauwohnungen nach Erstellergruppen, so zeigt sich, dass im Vergleich zum Vorjahr der Anteil der Privatpersonen und Firmen an der Wohnungsproduktion von 85 auf 64 Prozent zurückging, jener der Stadt, der beiden städtischen Stiftungen und der andern öffentlich-rechtlichen Körperschaften dagegen von 6 auf 23 Prozent stieg und auch der Anteil der Baugenossenschaften von 9 auf 13 Prozent zunahm. Von den 398 Wohnungen, die die Stadt Zürich erstellte, entfallen 244 auf Ueberbauungen im Quartier Friesenberg, 62 liegen im Quartier Altstetten, 40 im Quartier Affoltern und 32 im Quartier Schwamendingen. Bei den neuerstellten Wohnungen der andern öffentlich-rechtlichen Körperschaften handelt es sich überwiegend um solche der Schweizerischen Bundesbahnen im Quartier Altstetten.

Hand in Hand mit der Verschiebung unter den Erstellergruppen vollzog sich eine Verlagerung in der Finanzierung, indem der Anteil der ohne öffentliche Beihilfe erstellten Wohnungen von 85 auf 65 Prozent zurückging. Der Eigenbau der Stadt und der übrige öffentliche Bau nahmen dagegen von 6 auf 19 Prozent zu, und auch die Quote der mit öffentlicher Finanzbeihilfe gebauten Wohnungen stieg von 9 auf 16 Prozent.

Rund drei Viertel aller neuerstellten Wohnungen liegen in den Stadtkreisen 3, 9 und 11. Die höchste Produktion entfiel dabei auf den Kreis 9 mit 659 Wohnungen, gefolgt vom Kreis 11 mit 619 und vom Kreis 3 mit 522 Wohnungen. Mehr als 100 Wohnungen wurden ausserdem nur noch im 7. und 10. Stadtkreis erstellt.

Aussichten für 1969

Für die Beurteilung der künftigen Entwicklung lassen sich aus der Zahl der erteilten Baubewilligungen und der am Jahresende im Bau befindlichen Wohnungen gewisse Anhaltspunkte gewinnen.

Es wurden im Jahre 1968 für insgesamt 2296 Wohnungen Baubewilligungen erteilt, ungeräher gleich viel wie im Vorjahr und wie im Mittel der Jahre 1961/65. Der Bestand der im Bau befindlichen Wohnungen belief sich am Jahresende 1968 auf rund 2900. Er lag damit leicht unter dem entsprechenden Vorjahresergebnis und unter dem Durchschnitt der Jahre 1961/65. Damit dürften die Voraussetzungen für eine annähernd gleich hohe Produktion wie im vorangegangenen Jahre gegeben sein.

Sparkasse der Stadt Zürich

(Mitg.) Nach Vornahme von angemessenen Rückstellungen und Abschreibungen weist die Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1968 einen Reingewinn von 1 244 341 Franken (Vorjahr 1 094 960 Franken) aus. Zusammen mit dem Vortrag vom Vorjahr stehen der Generalversammlung 1 250 862 Franken zur Verfügung, welche der Verwaltungsrat wie folgt zu verteilen beantragt: 1 000 000 Franken Zuweisung an Reserven, 125 000 Franken für gemeinnützige Zwecke, 100 000 Franken Zuweisung an Wohlfahrtsstiftung für das Personal und 25 862 Franken Vortrag auf neue Rechnung. Der Reservefonds erhöht sich dadurch auf 21,25 Millionen Franken und die Bilanzsumme ist um 30 Millionen Franken auf 368 Millionen Franken angestiegen.

Vorschau auf die Lokalsendung vom 25. Januar 1969

In der Lokalsendung vom kommenden Samstag, 25. Januar 1969 werden u. a. folgende Themen behandelt:

18.00—18.30 Uhr für die Städte Zürich und Winterthur, über den UKW-1-Sender Uetliberg (Kanal 25, MHz 94,6):

«Administrativer Leerlauf in Winterthur bei der Anmeldung schulpflichtiger Kinder?»

«Ein erstes Zürcher Jugendzentrum an der Schipfe»

«Grünes Licht für den Bau einer Zürcher Saalsporthalle auf der Allmend Brunau?»

18.30—19.00 Uhr für die Kantone Zürich und Schaffhausen, sowie den Bezirk Baden und das Freiamt, über die UKW-1-Sender Uetliberg (Kanal 25, MHz 94,6), Säntis (Kanal 43, MHz 99,9) und Rigi (Kanal 13, MHz 90,9):

«Das Wädenswiler Volkstheater spielt «Katharina Knie» von Carl Zuckmayer»

«Ist das Schaffhauser «Nr. 11» noch zuverlässig?»

«Der neue Heitersbergstunnel der SBB» — Umstrittene Expropriationen

Für die Flüchtlinge in der Schweiz

Wie aus Presseberichten hervorgeht, nimmt die Zahl der bei uns um Asyl nachsuchenden Flüchtlinge aus der durch die Invasion vom 21. August 1968 in ihrer innern und äussern Freiheit erneut gefährdeten Tschechoslowakei ständig zu. Dadurch wachsen auch Verantwortung und Aufgabe der schweizerischen Flüchtlingshilfe.

Um diesen vermehrten Anforderungen gerecht zu werden und um den Heimatlosen, die sich von der Schweiz eine neue Heimat erhoffen wirksam helfen zu können, bedarf die Schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe als Dachorganisation der Flüchtlingshilfe in der Schweiz heute mehr denn je zusätzlicher Geldmittel.

Durch Ihre Spende helfen Sie den bei uns lebenden Flüchtlingen Geborgenheit und Hoffnung auf eine bessere Zukunft, fern von Diktatur und Knechtschaft zu geben. Postcheck-Konto 80 - 33 000.

Hongkong-Grippe — kein Grund zur Besorgnis!

SAeI. Durch verschiedene Meldungen in der Presse, am Radio und sogar am Fernsehen über die sogenannte «Hongkong-Grippe» beunruhigt, sucht die Bevölkerung durch Fragen an die Hausärzte um Rat, wie man sich gegen diese Krankheit zu verhalten habe.

Die Grippe oder Influenza ist eine durch Viren (das sind Krankheitserreger, welche noch kleiner als Bakterien sind) übertragene Infektionskrankheit, welche besonders in den sonnenarmen und feuchtkalten Wintermonaten gehäuft auftritt. Die Ansteckung erfolgt durch Tröpfcheninfektion, also nur durch direkten Kontakt von Mensch zu Mensch (zum Beispiel durch Anhalten, beim Sprechen). Es gibt eine Anzahl verschiedener «grippeartiger» Krankheiten, welche sich durch Fieber oder erhöhte Temperatur, eine Entzündung der Schleimhäute von Nasen, Rachen und Augen, durch Bronchitis und vielemals auch durch Verdauungsstörungen kennzeichnen lassen. Das oftmals hohe Fieber hält meist nur kurze Zeit, das heisst ein bis zwei Tage an und ist von besonders starkem Kopfweh sowie von starken Gliederschmerzen oder von heftigen Rückenschmerzen («Rheuma») begleitet. Eine genaue Diagnose des Erregers ist meist weder nötig noch durchführbar, doch kann man im Laboratorium verschiedene Arten von Influenza-Viren unterscheiden, welche mit Typ A, B, C, usw. bezeichnet wurden.

Die jetzige Grippe wird durch einen neuen Typ verursacht, welcher wissenschaftlich den Namen «Influenza-Virus A 2 — Hongkong/1968» erhielt, weil er zuerst in Hongkong aufgetreten ist.

Dieser Virus-Stamm ist mit dem Erreger der sogenannten «asiatischen Grippe» oder Singapore-Grippe, welche bei uns 1957 stark aufgetreten ist, nur wenig verwandt, so dass man für die Grippe-Impfung auch diesen Virus-Stamm für die Impfung verwenden muss, wenn man einen voll, das heisst auch die Hongkong-Grippe wirksamen Impfstoff haben will. Eine Grippe gehört bei uns zu den Unannehmlichkeiten der kalten Jahreszeit und wird deshalb von unserer Bevölkerung ohne Panik und mit Gelassenheit hingenommen. Längst nicht alle Grippe-Kranken rufen einen Arzt, sondern legen sich einmal ins Bett, kontrollieren das Fieber und versuchen mit Hausmitteln oder einfachen fiebersenkenden Medikamenten sich selbst zu kurieren: Falls sich nach Ablauf von wenigen Tagen das Fieber nicht von selbst senkt oder falls ungewöhnliche Krankheitserscheinungen (wie Brechen, Andauern des Fiebers, Atemnot u. ä.) auftreten, sollte selbstverständlich der Arzt gerufen werden. Es muss auch darauf hingewiesen werden, dass bei Säuglingen und bei alten Menschen in wenigen Fällen auch eine banale Grippe gefährlich werden kann, dass also in diesen Altersgruppen besondere Sorgfalt geboten ist. Die «Hongkong-Grippe» hat sich bisher durch einen sehr milden Verlauf ausgezeichnet. Seit dem Spätsommer dieses Jahres breitet sich diese neue Form der Grippe vom Fernen Osten her verhältnismässig langsam nach allen Richtungen aus. Ueber Japan ist sie bis nach Amerika vorgezogen und auch aus Europa (z. B. England und Italien) liegen Meldungen vor, die ihr Auftreten auch bei uns wahrscheinlich machen. Bisher sind in der Schweiz wenig sichere «Hongkong-Grippe»-Fälle bekannt geworden, wenn auch der übliche Husten und Schnupfen, auch andere Arten von Grippe verschiedenorts eingezogen sind. Wesentlich ist es, dass es sich bei der «Hongkong-Grippe» um eine harmlose Erkrankung handelt und dass es ausser der wirksamen Impfung, welche aber aus verschiedenen Gründen, vor allem auch wegen der zu geringen Impfstoffmenge als Massenimpfung nicht in Frage kommt, da der Impfstoff für besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen wie Krankenschwestern, Gebrechliche und alte Patienten usw. reserviert bleiben muss, keine wirksamen vorbeugenden Massnahme gibt.

Eine gesunde Lebensführung mit einer gewissen Abhärtung gegen die Unbill unserer kalten Jahreszeit und die unbedingt notwendige Schonung für einige Tage, wenn man der Grippe gepackt wird, bietet die beste Gewähr dafür, dass man eine

«Grippe» (deren Erreger wir ja meistens nicht kennen) unbeschadet übersteht. Es ist auch nicht alles Grippe, was «Grippe» genannt wird: die frühzeitige Erkennung einer andern, unter dem Tarnmantel einer Grippe verlaufenden Krankheit oder von Grippe-Komplikationen wollen wir getrost der ärztlichen Kunst überlassen.

Jedenfalls besteht bei uns kein Grund zur Beunruhigung über die «Hongkong-Grippe».

Asklepios

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Büchel geb. Rehm, Josephine, geboren 1893, von Zürich und Rüthi im Rheintal SG, Witwe des Alphons, kaufm. Angestellten, Limmattalstrasse 371, Höngg

Sprecher, Mathilde, geboren 1879, von Schiers GR, ledig, Lachenacker 10, Höngg

Isenring, Georg, Bauführer, geboren 1930, von Ganterschwil SG, Gatte der Klara geb. Tiefenauer, Hardeggrasse 18, Höngg

Schüpbach, Hermann, alt Abteilungsleiter, geboren 1896, von Hasle bei Burgdorf BE, Gatte der Bertha, geb. Mühlemann, Lachenacker 16, Höngg

Stadler, Heinrich, alt Textiltechniker, geboren 1887, von Birwil AG, Witwer der Clemence geb. Eisenschmidt, Ackersteinstrasse 58, Höngg

Wiser, Josef, Buchbinder, geboren 1930, von Zürich und Einsiedeln SZ, Gatte der Priska, geb. Bachmann, Schwarzenbachweg 7, Höngg

VEREINS-NACHRICHTEN

Samariter-Verein Höngg

Montag, den 27. Januar 1969, 20.00 Uhr, Schulhaus Bläsi B, Übung: Rettungsbrett und Viereck Tuchverbände

Donnerstag, den 6. Februar 1969 Hauptversammlung

Zunft Höngg

Skiwochenende Klosters
Samstag/Sonntag, den 25./26. Januar 1969

Frauen- und Töchterchor Höngg

Gesangsproben: Mittwoch 20.15 Uhr, im Kirchengemeindehaus, Bullingerstube.

Unsere Bitte an alle, die gerne singen: Machen Sie mit! Wir wären Ihnen sehr dankbar. Auskunft erteilt jederzeit gerne Telefon 42 81 66.

Mittwoch, 29. Januar 1969, Generalversammlung im Restaurant Limmatberg

Männerchor Höngg

Jeden Freitag Gesangsprobe, 20.15 Uhr
im Kirchengemeindehaus Höngg
Neue Sänger sind herzlich willkommen.

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag 13.30 bis 16.00 Uhr. Arzt: 14.00 bis 15.00 Uhr, im Kirchengemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Handharmonika-Club Höngg

Jeden Mittwoch Spielübung, Schulhaus Bläsistrasse (Singsaal)
Junioren 19.00—20.15 Uhr
Senioren 20.00—21.15 Uhr

Nachtdienst-Apotheke

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—.

Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Römerapotheke, Langstrasse 136	Telefon 27 07 10
Haltestelle Militär/Langstrasse	
Tödi-Apotheke, Bleicherweg 56	Telefon 23 58 73
Haltestelle Stockerstrasse	
Werd-Apotheke, Birmensdorferstrasse 51	Telefon 25 88 35
Haltestelle Bahnhof Wiedikon	
Paradiesvogel-Apotheke, Limmatquai	Telefon 32 34 02
Haltestelle Central	
Letzi-Apotheke, Winterthurerstrasse 84	Telefon 26 03 97
Haltestelle Letzistrasse	
Marktplatz-Apotheke, Querstrasse 10	Telefon 46 83 22
Haltestelle Querstrasse	

KIRCHLICHE ANZEIGEN

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 26. Januar 1969

Gottesdienste

9.15 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Stokar (Kinderhort)

10.40 Schulhaus Lachenzelg: Pfarrer Stokar

20.00 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Stokar,
Kirchenmusik im Abendgottesdienst mit Martin Kaul,
Bass, und Markus Schloss, Orgel
Kollekte für das Zwingliheim Wildhaus

Kinderlehre

8.00, 10.30 und 11.15 Uhr im Kirchgemeindehaus

Sonntagsschule

9.15 und 10.15 Uhr im Schulhaus Imbisbühl und

Kirchgemeindehaus

10.00 Uhr im Hessengut

Wochenveranstaltungen

Donnerstag, 30. Januar 1969

20.00 im Kino Zentrum, Höngg: Film für die Gemeinde
«Laughter in Paradise»

Samstag, 1. Februar 1969

20.00 im Kirchgemeindehaus Höngg: Quartierabend der
Pfarrkreise Südwest und Nordwest

Oberengstringen

Sonntag, 26. Januar 1969

Gottesdienst

10.00 im Kirchgemeindehaus: Pfarrer Lüssi, Familiengottes-
dienst, Mitwirkung von H. Pfenninger, Oberrieden,
Cello (Kinderhort)

Kollekte für das Zwingliheim Wildhaus

Kinderlehrpflichtige und Sonntagsschüler besuchen
den Familiengottesdienst

Wochenveranstaltung

Sonntag, 26. Januar 1969

19.30 im Kirchgemeindehaus: Hock der Konfirmierten
von 1968

Eglise Française

Promenadengasse

Communications du dimanche, 26 janvier 1969

9.30 Culte Jean-Paul Perrin, pasteur

Texte Exode 20/12

Cant. 133 — 147 — 115 — 65 — 384

9.30 Garderie d'enfants

9.30 Culte de jeunesse, Minervastrasse 13

9.30 Cultes de l'enfance: Eglise Wollishofen

Cultes de quartier

20.00 Oerlikon

20.00 Zwinglihaus

Mercredi, 29 janvier 1969

20.15 Culte paroissial

Römisch-katholische Pfarrei Heilig-Geist

Sonntag, 26. Januar 1969

6.30 Beichtgelegenheit

7.00 Frühgottesdienst mit Ansprache

8.30 Jugendgottesdienst mit Ansprache und Beichtgelegen-
heit. Gemeinschaftskommunion der Pfadfinder,
Pfadfinderinnen und aller jungen Leute.

Dreissigster für Herr Franz Maeder, Segantinistrasse 85

9.30 Pfarreigottesdienst mit Predigt

11.15 Spätgottesdienst mit Predigt

19.30 Abendgottesdienst mit Predigt

Gottesdienste an Werktagen

Montag 6.30 und 9.00 Uhr

Dienstag 7.15 und 18.00 Uhr

Mittwoch 6.30 und 9.00 Uhr

Donnerstag (Schülermesse) 6.30 und 17.30 Uhr

Freitag 7.15 und 19.30 Uhr

Samstag 7.15 und 8.00 Uhr

8.00 Dreissigster für Frau Sophie Oesch-Rapold

Chrischona-Gemeinschaft Höngg

Alkoholfreies Restaurant «Sonnegg»

Sonntag, 26. Januar 1969

19.30 Predigt M. Nussberger

Dienstag

20.00 Bibelstunde

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 26. Januar 1969

8.15 Predigt Pastor F. Müller

Mittwoch

20.00 Bibelstunde

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17, Wipkingen

9.30 Predigt Pastor F. Müller

Ihr Arbeitsplatz in Höngg

Junge Handelsfirma sucht

Sekretärin

Voraussetzungen sind abgeschlossene, kaufm. Lehre, gute
Auffassungsgabe, freudiges Mitdenken und zuverlässiges,
selbständiges Arbeiten.

Der zu betreuende Aufgabenkreis ist sehr abwechslungs-
reich. Er umfasst nebst administrativen Arbeiten, sowie
Korrespondenz in deutsch und französisch rege telefoni-
sche Kontakte mit unseren Kunden.

Wir bieten ein eigenes, sonniges Büro, gutes Salär, Er-
folgsbeteiligung, Personalfürsorge und 5-Tagewoche.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Von Hoff, Optik en gros, Segantinisteig 2, Zürich
Telefon 56 56 00

Sie treffen sich beim Fachmann,
bei ihrem Schuhmacher,
sein Schuh und ihr Schuh,
denn hier werden sie sorgfältig
repariert und gepflegt.

Jos. Beyeler
Schuhmacherei
Limmattal-
strasse 329
Telefon 56 57 73

Krankenmobilen- Magazin

des Samariterversins Zürich-Höngg
Kirchgemeindehaus Ackersteinstrasse 190

Telefon 56 51 20

Wir vermieten alle Krankenmobilen wie Krücken, Fahr-
stühle, Nachtstühle, elektrische Milchpumpen, Kinderwaa-
gen usw. Günstige Mietpreise. Für Mitglieder Ermässigung.
Oeffnungszeiten 9.00 bis 11.00; Donnerstag geschlossen.

Drucksachen für alle Ansprüche

Wenn Sie Drucksachen benötigen, dann
wählen Sie doch bitte unsere Telefonnummer
567037 — wir holen Ihren geschätzten
Auftrag bei Ihnen ab und bedienen Sie
prompt!

Buchdruckerei AG Höngg
Telefon 567037
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich-Höngg

Ob einfarbig schwarz oder Buntdruck Auch Grossauflagen erledigen wir rasch und preiswert mit unserem modernen Maschinenpark

Zu Geburt
und Taufe
schenken Sie das Beste:
einen guten Start
ins Leben —
unser

Kindersparheft

mit dem
interessanten
Zins von 5%

Kantonalbank

Staatsgarantie

Einfaches möbliertes

Zimmer

zu vermieten

Telefon 56 80 59

HABEN SIE?

den Abonnementsbe-
trag für den den
«Höngger» schon ein-
bezahlt? Wenn ja,
danken wir Ihnen
bestens, wenn noch
nicht, dürfen wir Sie
bitten, dies bald nach-
zuholen. Sie ersparen
uns damit zusätzliche
administrative Arbei-
ten.

Redaktion und Verlag

Schön renoviert erwartet Sie das

Alkoholfreie Restaurant Sonnegg

Bauherrenstrasse 53, bei der evange-
lischen Kirche Höngg.
Gute, preiswerte Mahlzeiten, Imbiss-
teller, frisches Gebäck.
Freitag Ruhetag

Zürcher Frauenverein für alkoholfreie
Wirtschaften

Die Anwendung der Steueramnestie

kann auch für Sie Vorteile bringen.
Unsere Fachleute beraten Sie gerne.
Die erste Besprechung ist unverbind-
lich. Telefonische Voranmeldung
erwünscht.

ZUR FLUH
TREUHAND AG

Badenerstrasse 681, am Lindenplatz
8048 Zürich Telefon 051 62 00 55

Inserate

im «H Ö N G G E R» haben Erfolg!

TRAUER DRUCK SACHEN

Trauerzirkulare
Danksagungskarten
Kondolenzkarten

liefert Ihnen
innert
kürzester Zeit —

Buchdruckerei AG
Höngg
vormals A. Moos
Ackersteinstrasse 159
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 70 37

PTT-Angestellter sucht dringend
in Wipkingen oder Höngg auf
den 1. April oder später

4—5-Zimmer- Wohnung

(auch Altwohnung) zu günstigem
Mietzins

Telefon 42 37 14

Gesucht in Arzthaushalt

Spettfrau Donna die pulizia

1 Halbtage pro Woche, in kom-
fortable 5-Zimmerwohnung.
Fünf Minuten vom Meierhofplatz

Telefon 8—12 Uhr 56 41 90

FORD

Service — Eintausch
Günstige Teilzahlung
Stets günstige Occasionen

progress
BARABE

Zweigbetrieb Höngg
Limmattalstrasse 136
Telefon (051) 56 53 61

Damenschneiderin

nimmt Schneiderinnenarbeiten
an

Telefon 56 72 70, morgens
7 bis 9 Uhr, abends 18 bis 21
Uhr

Einlagerungen Umzüge Transporte

Rob. Scheuring

Limmattalstrasse 302
Zürich-Höngg
Telefon 56 79 79

Getränke

für jeden Durst
für den Alltag
für den Festtag



W. BAUMANN
Lebensmittel
HÖNGE Segantistr. 133
Telefon 56 32 26

Harassweise
auch gemischt
Spezialrabatt

Prompte
Hauslieferung

Spannteppiche

Günstig. Exklusive Qualitäten,
uni, meliert oder mit Dessins.
5 Jahre Garantie. Spannen, kle-
ben oder auslegen von Wand zu
Wand. Persönliche Beratung
durch den Spezialisten.

Telefon 051 56 92 68
Paul Brügger
Michelstrasse 21, 8049 Zürich

VOLVO

Service — Eintausch
Günstige Teilzahlung
Stets günstige Occasionen

FARVAG

Farvag
Fahrzeug-Verkaufs AG

Zweigbetrieb Höngg
Limmattalstrasse 136
Telefon (051) 56 53 61

Restaurant Rebstock

Meierhofplatz
Telefon 56 85 55

offeriert Meierhofsteak,
Maharanitopf und
Rahmschnitzel, sowie
reichhaltige Tellerservice

Menu und à la carte

Schönes Säll für Familien-
anlässe und Leidmahl

3 vollautomatische Kegelbahnen
Parkplatz

Montag geschlossen



Mit höflicher
Empfehlung
Frau Klara Schoch



Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger

Der Höngger
erscheint
als
Propaganda-
Nummer
31. Januar 1969

Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger

Auflage —
alle
Haushaltungen
und auswärtige
Abonnenten
6805 Exemplare

Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger

Garnituren

mit Einmalkohlepapier

Garnituren

mit NCR-Papier
Durchschrift
ohne Einmalcarbon
Sauber, gute Kopien

Wir liefern Ihnen
Garnituren aller Art,
Schnell-Trennsätze
(am Kopf perforiert)
(praktisch zum Trennen!)
Carbon ausgestanzt,
mitgeleimt oder eingelegt
Verlangen Sie bitte Offerte
und Muster

Buchdruckerei AG Höngg
vormals A. Moos
Ackersteinstrasse 159
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 70 37